



**BERICHTE  
AN EINE  
AKADEMIE**

**EIN NICHT-  
AKADEMISCHES  
SYMPOSIUM,  
PERFORMATIV  
ODER ANDERS**

**KONZEPT &**

**PRÄSENTATION:**

**EKATERINA DEGOT**

**& DAVID RIFF**

**17 – 19 10**

**2014**

**AKADEMIE  
DER  
KÜNSTE  
DER  
WELT**

„Hohe Herren von der Akademie!  
Sie erweisen mir die Ehre, mich aufzufordern, der Akademie einen Bericht über mein äffisches Vorleben einzureichen. In diesem Sinne kann ich leider der Aufforderung nicht nachkommen. Nahezu fünf Jahre trennen mich vom Affentum ...“

*Franz Kafka, Ein Bericht für eine Akademie, 1917*

BERICHTE AN EINE AKADEMIE  
EIN NICHTAKADEMISCHES SYMPOSIUM,  
PERFORMATIV ODER ANDERS  
Konzept & Präsentation: Ekaterina Degot & David Riff

FR 17 – SO 19 10 2014

Ort: Kölnischer Kunstverein, Hahnenstraße 6, 50667 Köln,  
und andere Orte

Mit Haig Aivazian, Yochai Avrahami, Christian von Borries, Ketí Chukhrov, Gabriel Dharmoo, Anja Dorn, Fadlabi & Lars Cuzner, Hu Fang, Tom Holert, Felix Klopotek, Our Literal Speed, Uriel Orlow, Manuel Pelmuş, Alexandra Pirici, Milo Rau, Naomi Rincón Gallardo, Jalal Toufic, Stefan Weidner und anderen

*Berichte an eine Akademie* ist ein nichtakademisches und betont theatralisches dreitägiges Symposium mit performativen Vorträgen, visionären Präsentationen, Stegreif-Dialogen, Musikstücken sowie speziellen „Konferenzchoreografien“. Das Symposium hinterfragt akademische Formate der Repräsentation und deren Art und Weise, Identität herauszustellen und die „globalen Bedingungen“ zu formulieren. Der Titel bezieht sich auf Franz Kafkas Kurzgeschichte (die während des Symposiums von Uriel Orlow performt werden wird) über einen Affen, der einer akademischen Kommission einen Bericht über seine eigene Menschwerdung vorlegt. Künstler, Musiker, Filmemacher, Autoren und Tänzer befinden sich heute oftmals in einer ähnlichen Position: Sie stehen vor der Wahl zwischen dem

Käfig im Zoo und der Erfüllung der Erwartungen des Publikums in einem Varieté. Wie Kafkas Figur neigen sie zur performativen Option; ihre „Berichte“ über die Komplexität der *Conditio humana* in der heutigen planetarischen Welt erzählen die Geschichte ihres eigenen postidentitären Zustands und bergen das Versprechen einer völlig anderen, pluralistischen und nichtrepressiven Akademie, die einen Raum für Debatten mit dem Publikum schafft. Im Laufe des Symposiums werden wir das Phänomen des menschlichen Zoos vom 19. Jahrhundert bis heute untersuchen. Fiktionale und dokumentarische Erzählungen führen das Publikum aus dem ehemals jüdischen Lemberg in das vormals palästinensische Ostjerusalem und zurück; von dem New Yorker Hotelzimmer, wo sich die groteske Episode mit Dominique Strauss-Kahn zutrug, in ein sehr viel kleineres Zimmer in Hongkong, in dem sich Edward Snowden oder jemand, der diesem sehr ähnlich sieht, versteckt hielt. Womöglich treffen wir auf Menschen, die „nicht einmal“ Flüchtlinge sind und in einem Kriegsgebiet zu überleben versuchen, oder wir finden uns gar inmitten eines Lexikons der Lügen wieder. (Das Symposium findet in englischer Sprache statt)

# PROGRAMMÜBERSICHT

FR 17 10 2014

- 19:00 Kölnischer Kunstverein, Riphahn-Saal  
EINFÜHRUNG VON EKATERINA DEGOT  
UND DAVID RIFF
- 19:15 Kölnischer Kunstverein, Riphahn-Saal  
DECOY: A REPORT TO AN ACADEMY  
von Uriel Orlow
- 19:45 Kölnischer Kunstverein, Riphahn-Saal  
ANTHROPOLOGIES IMAGINAIRES  
von Gabriel Dharmoo
- 20:30 Kölnischer Kunstverein, Riphahn-Saal  
STEP HIGH, STOOP LOW, AND LEAVE YOUR  
DIGNITY OUTSIDE  
von Fadlabi und Lars Cuzner
- 23:00 Mediapark – Herkulesberg  
THE MOUNT OF HERCULES  
Eine ortsspezifische Lecture-Performance  
von Yochai Avrahami (nur mit Anmeldung)

## SA 18 10 2014

- 11:00 Kölnischer Kunstverein, Riphahn-Saal  
FANTASTISCHE GESCHICHTEN VON DER  
BEFREIUNG GALIZIENS. ROMAN ROSDOLSKY:  
LAST MAN STANDING  
von Felix Klopotek
- 12:00 Kölnischer Kunstverein, Riphahn-Saal  
DIE TRÜGERISCHE ARCHÄOLOGIE DER ERINNE-  
RUNG: ALS DEUTSCHER IN DER UKRAINE HEUTE  
von Stefan Weidner
- 13:00 Kölnischer Kunstverein, Riphahn-Saal  
UNMADE FILM: THE PROPOSAL  
von Uriel Orlow
- 14:00–15:00 Pause
- 15:00 Kölnischer Kunstverein, Riphahn-Saal  
TO NEITHER CONFIRM NOR DENY THAT THE MAT-  
TER NEITHER REFLECTED NOR ABSORBED LIGHT  
von Haig Aivazian
- 16:00 Kölnischer Kunstverein, Riphahn-Saal  
TURBULENCE (SNOWDEN)  
von Hu Fang
- 19:00 Im Mediapark, Haus 6, Foyer  
EIGENDEKOMPOSITION AND OTHER FEEDS  
von Christian von Borries

## SO 19 10 2014

- 11:00 Kölnischer Kunstverein, Riphahn-Saal  
OUR LITERAL SPEED  
produziert von Our Literal Speed
- 11:30 Kölnischer Kunstverein, Riphahn-Saal  
NOT EVEN DEAD  
von Ketj Chukhrov
- 12:15–12:45
- 12:45 Kölnischer Kunstverein, Riphahn-Saal  
THE DANCER'S TWO BODIES  
von Jalal Toufic
- 13:30–15.00 Pause
- 15:00 Kölnischer Kunstverein, Riphahn-Halle  
KÜNSTLERISCHE HANDLUNGSFÄHIGKEIT IN ZEITEN  
GLOBALER KATASTROPHE  
Podiumsdiskussion mit Yochai Avrahami, Tom Holert,  
Milo Rau.  
Moderiert von Ekaterina Degot und David Riff
- 16:00 Diskussion
- 16:30–17:00 Pause

17:00 Kölnischer Kunstverein, Riphahn-Halle  
EIN GESPRÄCH ÜBER PERFORMANCE – VOM ZOO  
INS VARIÉTÉ  
Mit Ketj Chukhrov, Anja Dorn, Matthew Jesse Jackson  
und Manuel Pelmuş, Alexandra Pirici

18:30 Diskussion

# PROGRAMM

FR 17 10 2014

19:00 Kölnischer Kunstverein, Riphahn-Saal  
EINFÜHRUNG VON EKATERINA DEGOT  
UND DAVID RIFF

---

19:15 Kölnischer Kunstverein, Riphahn-Saal  
DECOY: A REPORT TO AN ACADEMY  
von Uriel Orlow

*Decoy: A Report to an Academy* basiert teilweise auf Franz Kafkas gleichnamiger Kurzgeschichte von 1917 über einen Affen, der vor einem wissenschaftlichen Publikum über seine Vergangenheit in einem westafrikanischen Dschungel spricht, seine Gefangennahme durch Menschen und seine Flucht, die ihm schließlich durch Imitation und Reproduktion menschlichen Verhaltens und dem Erlernen ihrer Sprache gelang. Der Erzähler ist gefangen zwischen dem, etwas zu sein, das er nicht mehr darstellt und etwas darzustellen, das er nicht mehr ist. Es gibt keine ursprüngliche Authentizität und keine unbelastete Identität. Das Sprechen selbst ist zu einem Köder geworden, das die Sprache mitsamt ihrem Auftrag der Mimesis in die Falle lockt.

19:45 Kölnischer Kunstverein, Riphahn-Saal  
ANTHROPOLOGIES IMAGINAIRES  
von Gabriel Dharmoo

*Anthropologies imaginaires* ist eine Solo-Stimmperformance in Interaktion mit einem Video-Mockumentary. Die gezeigten „Experten“ erläutern fiktive Stimmtraditionen, die vom Sänger/Performer vorgeführt werden. Die Musik ist inspiriert von verschiedenen skurrilen und/oder isolierten, überall auf der Welt gefundenen stimmlichen Ausdrucksformen, die durch imaginäre Folklore und experimentelle, erweiterte Vokaltechniken aufgegriffen werden. In Umkehrung der akademischen Vortragskonventionen sind auf der Bühne nicht die Sprecher physisch präsent, sondern das Thema der Analyse und Untersuchung selbst. *Anthropologies imaginaires* zeigt die Virtuosität, Vielseitigkeit und Fremdheit der menschlichen Stimme. Die Bandbreite stimmlicher Ausdrucksformen stellt den Begriff der Normalität infrage, indem sie das Publikum daran erinnert, dass die Stimme als Ausdruck der kulturellen Identität und der künstlerischen Sensibilität überall auf der Welt verschieden eingesetzt wird. Das Projekt beschäftigt sich auf mehrdeutige, humorvolle und verstörende Weise mit Fragen wie Postkolonialismus und Postextotismus, dem kulturellen Verschwinden, der Globalisierung, dem normalisierten Rassismus und der kulturellen Aneignung.

FR 17 10 2014

10

20:30 Kölnischer Kunstverein, Riphahn-Saal  
STEP HIGH, STOOP LOW, AND LEAVE YOUR  
DIGNITY OUTSIDE  
von Fadlabi und Lars Cuzner

Der Dill Pickle Club in Chicago galt zwischen 1917 und 1935 weithin als ein Ort, an dem man in Gesellschaft von Kriminellen, Drogendealern und Prostituierten trinken konnte. Über dem Eingang hing ein Schild mit der Aufschrift: „Step High, Stoop Low, and Leave Your Dignity Outside“ (etwa: Schreite über eine hohe Stufe, bücke dich tief und lass deine Würde draußen). Tatsächlich war das kriminelle Element, das das Lokal so berühmt machte, dort kaum vorhanden. Nur die Prostitution war real. Der Club war ein Fake, beliebt bei der feinen Gesellschaft und bei Intellektuellen. Viertel mit einem hohen Anteil ethnischer Minderheiten wie die Levee in Chicago oder die Bowery in New York waren für bürgerliche Touristen beliebte Ziele, um sich unter gemeine Volk zu mischen und den draufgängerischen Bohemekünstler nachzuahmen, der bei den Armen und Gefährlichen die Mysterien der sozialen Unterwelt entdecken wollte. In einer vom Dill Pickle Club inspirierten Szenerie erzählt uns das Künstlerduo Fadlabi und Lars Cuzner vom Ghettotourismus und menschlichen Zoos, deren historischen und zeitgenössischen Ausdrucksformen sowie von der kollektiven moralischen Panik, die sie auslösen, wo die Macht der Suggestion und der Fiktion weitaus gefährlicher ist als jede Realität.

11

FR 17 10 2014

23:00 Mediapark

## THE MOUNT OF HERCULES

Eine ortsspezifische Lecture-Performance  
von Yochai Avrahami

Als Köln nach dem Zweiten Weltkrieg in Trümmern lag, wurde der Schutt der ausgebombten Häuser zu künstlichen Bergen aufgehäuft, von denen der größte zu dem als Herkulesberg bekannten Wahrzeichen wurde. Hier sollte ursprünglich auch eine Gedenkstätte mit einer Skulptur von Gerhard Marcks entstehen, dessen Statue *Die Trauernde* die allen Opfern des Krieges gewidmet war, 1949 vor der Kölner Kirche St. Maria im Kapitol aufgestellt worden war. Mit seiner ortsspezifischen Installation in einem archäologischen Zelt setzt sich der Künstler Yochai Avrahami kritisch mit der Kultur staatlich geförderter Gedenkstätten auseinander und bezieht sich dabei auch auf jüngere Debatten über die Archäologische Zone und das Jüdische Museum in Köln. In einer Führung durch sein „Museum der Grausamkeiten“ nähert sich Avrahami den Geschichten und Bedeutungen der zutiefst ideologischen Ausstellungsformate, wie sie in „offiziellen“ Gedenkstätten zum Einsatz kommen und prüft die Möglichkeit ihrer kritischen Neuer-schließung als „Gegenmuseen“.

In englischer Sprache. Zusätzliche Führungen in deutscher Sprache:

Sa 18 10 2014 / 21:00 / 22:00; So 19 10 2014 / 22:00; Mo 20 10 2014 / 22:00  
Treffpkt. 10 Min. vor Beginn: Akademie der Künste der Welt, Im Mediapark 7,  
50670 Köln. Anmeldung erforderlich, begrenzte Teilnehmerzahl.

Ohne Symposium-Ticket: 3 €

Registrierung per Mail unter [reservation@academycologne.org](mailto:reservation@academycologne.org).

FR 17 10 2014

12

SA 18 10 2014

11:00 Kölnischer Kunstverein, Riphahn-Saal  
FANTASTISCHE GESCHICHTEN VON DER  
BEFREIUNG GALIZIENS. ROMAN ROSDOLSKY:  
LAST MAN STANDING  
von Felix Klopotek

Für die Marxisten des 19. und 20. Jahrhunderts stand fest: Die Weltrevolution wird im Zentrum der entwickelten Welt beginnen und nicht bei „geschichtslosen“ Menschen, bei den kolonialisierten Massen und früheren Leibeigenen. Eine große Ausnahme von dieser gemeinhin gültigen Annahme – die Marx selbst nicht notwendigerweise teilte – war das Denken des marxistischen Gesellschaftshistorikers und politischen Aktivisten Roman Rosdolsky (geb. 1898 in Lwiw, gest. 1967 in Detroit) aus der Westukraine. Seine historisch-materialistischen Studien bekundeten die außerordentliche Bedeutung der „kleinbäuerlichen Massen“ und kolonial unterworfenen Subjekte für die revolutionären Geschehnisse. Schon damals geriet dadurch etwas in den Blick, das man auch heute überall in der Welt ausmachen kann, wo Enteignung und Ausbeutung auf immer größere Teile der Bevölkerung steigenden Druck ausüben. Felix Klopotek präsentiert eine szenische Lesung zu Rosdolskys Leben und Werk, die ihm von Haiti über Detroit bis nach Galizien folgt; dabei deckt er Spuren und Referenzpunkte auf, die für eine emanzipatorische Perspektive der Gegenwart unentbehrlich sind. (Text in englischer und deutscher Sprache)

13

SA 18 10 2014



12:00 Kölnischer Kunstverein, Riphahn-Saal  
DIE TRÜGERISCHE ARCHÄOLOGIE DER ERINNE-  
RUNG: ALS DEUTSCHER IN DER UKRAINE HEUTE  
von Stefan Weidner

Im Jahr 1924 unternahm der Arzt und Schriftsteller Alfred Döblin eine Reise in die früher als Lemberg bekannte Stadt im damaligen Polen, deren Bevölkerung fast zu einem Drittel jüdisch war. Döblin, Deutscher jüdischer Herkunft, war in die Stadt gereist, um mehr über das osteuropäische Judentum zu erfahren, und Lemberg war ein Zentrum der chassidischen ebenso wie der säkularen jiddischen Kultur. Neunzig Jahre später folgt der Autor, Übersetzer und Literaturkritiker Stefan Weidner Döblins Spuren und erzählt von seiner Reise in die heutige Westukraine am Höhepunkt der Ukraine-Krise von 2014. Döblins Bericht dient dabei als Kontrastfolie für eine zeitgenössische Neufassung: teils Reisebericht, teils politische Reflexion über die belastete Vergangenheit und die ungewisse Zukunft Europas, die über die Kurzsichtigkeit der alltäglichen politischen Entwicklungen hinausgeht. (Text in englischer und deutscher Sprache)

13:00 Kölnischer Kunstverein, Riphahn-Saal  
UNMADE FILM: THE PROPOSAL  
von Uriel Orlow

Der Ausgangspunkt für *Unmade Film: The Proposal* ist die Nervenklinik Kfar Shaul in Jerusalem. Dieses Krankenhaus, das sich auf die Behandlung von Überlebenden des Holocausts – darunter auch ein Verwandter des Künstlers Uriel Orlow – spezialisiert hat, wurde 1951 an der Stelle gegründet, wo sich zuvor das palästinensische Dorf Deir Yassin befand, das im April 1948 einem Massaker zionistischer Paramilitärs zum Opfer fiel. In Form eines Projektentwurfs verbinden sich in der Vortragsperformance Orlows die Geschichte seiner Familie und die des Dorfes Deir Yassin mit Fragen narrativer Strukturen und letztlich der Unmöglichkeit, einen Film über diese Themen zu machen. *Unmade Film*, eine Sammlung audiovisueller Arbeiten, die auf die Struktur eines Films verweisen, sich aber niemals zu einem solchen zusammenfügen, entstand aus Gesprächen und Kollaborationen mit Psychologen, psychiatrischen Krankenpflegern, Historikern, Musikern, Schülern, Laienschauspielern, Kuratoren, Künstlern und anderen. Das Live-Format von *The Proposal* verbindet Geschichten erzählen, Autobiografie und Analyse mit dem Akt des Miterlebens aufseiten des Publikums.

15:00 Kölnischer Kunstverein, Riphahn-Saal  
TO NEITHER CONFIRM NOR DENY THAT  
THE MATTER NEITHER REFLECTED NOR  
ABSORBED LIGHT  
von Haig Aivazian

Haig Aivazian widmet sich mit seinem Vortrag einigen Narrativen, die im Zuge der Visualisierung der sogenannten Dominique Strauss-Kahn- (kurz: DSK-) Affäre deutlich wurden. Im Zentrum steht dabei der tätliche Übergriff in einer Hotelsuite in Manhattan 2011, dessen einzige Zeugin das Opfer dieser Attacke war. Die Arbeit selbst ist ein hypnotisch verlangsamter Live-Videoessay, der sich mit den Poetiken, Politiken und Problematisierungen beschäftigt, die durch diesen Fall in Gang gesetzt wurden. Sie entfaltet sich entlang einer Serie von deterritorialisierten Ereignissen, die hinter verschlossenen Türen und unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfanden, und funktioniert dergestalt als zeitverzögerte Suche nach einem Drehort für einen Film, der schon abgedreht ist. Die Arbeit versucht die verstörende Erzählung freizulegen, die von dem Augenblick an Gestalt annimmt, als die Polizei gerufen wird, um die Angelegenheit zu untersuchen. Sie verbildlicht Schwankungen im Machtgefüge nicht sichtbarer Handlungen wie Anklagen, Bezeugen, Erzählen, Stillschweigen und Leugnen. Ziel der Arbeit ist es, ein seltsames visuelles und rhetorisches Rahmenwerk sichtbar zu machen, das zeigt, wie die immaterielle, globalisierte Finanzwirtschaft und unmittelbare körperliche Gewalt auf unentwirrbare Weise miteinander verbunden sind.

16:00 Kölnischer Kunstverein, Riphahn-Saal  
TURBULENCE (SNOWDEN)  
von Hu Fang

Der Protagonist steht auf der Piazza der invertierten Zeit und beobachtet sich selbst, wie er auf einen Wendepunkt zuschreitet, der sein Leben verändern wird. Ein Trip zum Begräbnis eines bäuerlichen Aktivisten und der erneute Besuch eines schon lange verwaisten chinesischen Gartens. Das ist eine Gespenstergeschichte, die von den Nachrichten über Edward Snowden inspiriert wurde und von seinem Aufenthalt in einem einsamen Hotelzimmer in Hongkong.

19:00 Im Mediapark, Haus 6, Foyer

**EIGENDEKOMPOSITION AND OTHER FEEDS**

von Christian von Borries

Jean Baudrillard war der Meinung, dass ein zu starker Glaube an die Realität das Erkenntnisvermögen schwächere. Zielen Moral, Rationalität oder kritische Theorie auf ein Ideal der Realität, stellt sich im Zeitalter von „User-Tracking“ die Frage, in welcher Weise realitätsbezogene Inhalte überhaupt noch eine Rolle spielen. Fasziniert von den hyperrealistischen Oberflächen, die die sogenannte *Californian Ideology* und ihre Start-ups produzieren, versammelt Christian von Borries eine Serie von Wortschöpfungen und Wortkombinationen der IT-Branche und verbindet diese mit rekonstruierten Texten zu Liedern, die seit der Entstehung des Kommunistischen Manifests gesungen werden. Erlebbar wird die Doppelfunktion der Oberflächen, ihre offiziöse wie auch ihre verschleiende Seite. Christian von Borries entscheidet sich nicht für einen marxistischen oder psychoanalytischen Zugang, um die Kräfte hinter diesen Oberflächen freizulegen, sondern nimmt vielmehr eine undurchdringliche Realität an, der nur noch mit poetischen Mitteln beizukommen ist.

**SA 18 10 2014**

**18**

**SO 19 10 2014**

11:00 Kölnischer Kunstverein, Riphahn-Saal

**OUR LITERAL SPEED**

produziert von Our Literal Speed

Sofern wir hassen – obwohl wir selbstverständlich nicht hassen wollen! –, hassen wir diejenigen, die die Differenz hassen; diejenigen, die die Heterogenität, Komplexität und Vieldeutigkeit innerhalb unserer Gesellschaften zu zerstören trachten. Unsere Feinde sind die Jünger der Reinheit, der Einfachheit und der Autorität. Und (die Kunst lehrt uns das immer wieder aufs Neue): Das, was heterogen, komplex und vieldeutig ist, ist letztendlich barmherzig und menschlich. Man muss dem widerstehen, was im Tonfall der „Reinheit, Einfachheit und Autorität“ vorgetragen wird. Zieht man dies in Betracht, dann muss man auch eine neue soziokulturelle Formation beschreiben, die auf der Bühne der Welt aufgetaucht ist. Sie ist der Freund all derjenigen, die in der Geschichte von Imperialismus, Kolonialismus und Faschismus unterdrückt worden sind. Es ist eine revolutionäre, multikulturelle, aufgeklärte und kühne Gesellschaft, deren Kunst und Kultur Heterogenität, Komplexität und Vieldeutigkeit lebt und atmet. Ein solches Avenging Empire of Difference sind natürlich die USA des 21. Jahrhunderts, und die Frage, die sich gegenwärtig stellt, lautet: Wie kann sich die Welt aus dieser gesellschaftlichen, kulturellen und ökonomischen Umarmung durch den aggressiven, militarisierten Kapitalismus Nordamerikas herauswinden, ohne dabei jene, die die Differenz ausmerzen wollen, in ihrem Tun zu ermuntern?

**19**

**SO 19 10 2014**

11:30 Kölnischer Kunstverein, Riphahn-Saal  
NOT EVEN DEAD  
von Ketj Chukhrov

Was geschieht mit den Überlebenden, die sich für das Daheimbleiben entschieden und sich nicht wie die Flüchtlinge in Sicherheit gebracht haben? Nominell gehören sie zwar noch zu den Lebenden, doch sind sie nicht länger in der Lage, zu handeln oder wenigstens ihr Leben wie bisher weiterzuleben. Keiner hat das Sagen und es gibt niemanden, den man regieren oder führen könnte. Die Läden sind leer oder geschlossen, die meisten Nachbarn tot oder verschwunden. Was bleibt, ist jede Menge freier Raum und freie Zeit. Doch diese Menschen, die noch – oder schon – zu gelähmt sind, um zu handeln, können sie nicht nutzen. Das ist die merkwürdige Lage, in der das Stück beginnt. Ilona Wekua hat ihr Heimatdorf vor einiger Zeit als Flüchtling verlassen und kehrt nun als junge Künstlerin im Auftrag einer niederländischen Institution dorthin zurück. Sie soll Material für ein neues Stück entwickeln und sammeln, als Beitrag für eine Forschungsausstellung zum Thema Überlebensstrategien. Die verbliebenen Einwohner versammeln sich, um sie zu begrüßen, und Ilona positioniert ihre Kamera am Ort der Zusammenkunft. Wird sie Kontakt zu den anderen herstellen können? Und was werden diese verzweifelten Untoten mit ihr machen, sollte es ihr gelingen?

12:45 Kölnischer Kunstverein, Riphahn-Saal  
THE DANCER'S TWO BODIES  
von Jalal Toufic

In einem großartigen Tanzfilm beobachtete ich einen Tänzer, der ein Bild betritt. In Anbetracht der Tatsache, dass menschliche Körper dazu nicht in der Lage sind, begann ich nachzugrübeln: War diese Bewegung eine metaphorische, symbolische oder traumartige? Sie war nichts von alledem. Für mich war sie eine Tatsache, eine ästhetische Tatsache. Weil es geschehen war und weil gewöhnliche menschliche Körper keine Gemälde betreten können, verwandelte sich die Frage konsequenterweise: Was für eine Art von Körper entsteht durch Tanz, und wie vermag ein solcher Körper dann – wie ich es gerade gesehen hatte –, ein Gemälde zu betreten? Produziert wird ein subtiler Körper mit anderen Eigenschaften als ein physischer. In einer bestimmten Art von „Tanz“ verbleibt der Tänzer oder die Tänzerin im homogenen Raum und in der homogenen Zeit, in der sein oder ihr Körper sich befinden – dies nenne ich eher theatrale Aufführung oder Performance und weniger Tanz. Doch eine andere Art des Tanzes projiziert einen subtilen Tänzer in die Wirklichkeit einer gewandelten Bewegung, hinein in einen verwandelten Körper, in den verwandelten Raum und die verwandelte Zeit einer solchen Bewegung.

15:00 Kölnischer Kunstverein, Riphahn-Halle  
KÜNSTLERISCHE HANDLUNGSFÄHIGKEIT IN ZEITEN  
GLOBALER KATASTROPHE  
Podiumsdiskussion mit Yochai Avrahami, Tom Holert,  
Milo Rau  
Moderiert von Ekaterina Degot und David Riff

16:00 Diskussion

Wir leben in einer Zeit politischer Erdbeben und reaktio-  
närer Tsunamis, deren Auswirkungen nicht länger nur an  
den instabilen, sich rasch wandelnden semiperipheren  
Zonen des Weltsystems bemerkbar werden. Die Kultur-  
produzenten sehen sich angesichts einer solchen neuen  
und unsicheren Welt mit radikal veränderten Bedingungen  
konfrontiert und die Verschwommenheit der gegenwärtigen  
Antagonismen scheint völlig ungewohnt. Die Unter-  
scheidbarkeit von Fakt und Fiktion, Krieg und Spiel wird  
durch die fundamentalen Eingriffe auf der Ebene der Bild-  
herstellung unscharf: ein Gesamt-Theater mit tödlichem  
Ausgang. Aus den humanitären Katastrophen und hybriden  
Kriegen der Gegenwart werden die hochgradig süchtig  
machenden Produkte des kulturellen Konsums extrahiert  
und die Künstler sind vor Ort, um Gemetzel und Elend zu  
dokumentieren. Was können sie tun, wenn sie anderes sein  
wollen als bloß Katastrophen-Flaneure? Wie können Künst-  
ler die konsumistischen Bildstandards untergraben, die im  
Dienste der Überwachung, der Menschenfreundlichkeit  
oder der Darstellung von Gräueltaten stehen? Wie kön-  
nen sie mit den neoromantischen Rollenklischees brechen,  
deren Erfüllung die Gesellschaft von ihnen erwartet?

SO 19 10 2014

22

17:00 Kölnischer Kunstverein, Riphahn-Halle  
EIN GESPRÄCH ÜBER PERFORMANCE – VOM ZOO  
INS VARIÉTÉ  
Mit Ketí Chukhrov, Anja Dorn, Matthew Jesse  
Jackson, Manuel Pelmuş, Alexandra Pirici

18:30 Diskussion

Alles ist Performance – dies ist zumindest der Eindruck  
nachdem sich in den letzten Jahren ein überbordendes In-  
teresse an der Hybridisierung der bildenden mit der dar-  
stellenden Kunst, ihrer Zukunft und ihrer komplizierten  
Geschichte entwickelt hat. Während Lecture-Performan-  
ces in der Grauzone zwischen Kunst und akademischer  
Wissenschaft gedeihen und immer mehr Ausstellungen  
Live-Performances veranstalten oder parallel laufende Per-  
formance-Programme ausrichten, müssen wir uns grund-  
sätzlich fragen: Was bedeutet ein solcher performativer  
Trend tatsächlich? Woher kommt er und wohin wird er füh-  
ren? Inwiefern hängt er mit einem breiter angelegten poli-  
tischen und wirtschaftlichen Verständnis von Performance  
zusammen, das diese als eine messbare, zur Ware gewor-  
dene und kontrollierbare Sache versteht? Welche neuen  
Möglichkeiten bieten sich der Kunst, wenn alles Perfor-  
mance ist und jeder ein Performer? Welche einzigartigen  
Wissensformen werden von Performances produziert? Die  
Podiumsdiskussion hinterfragt die vielgepriesene Bedeu-  
tung der zeitgenössischen Performance und untersucht,  
inwieweit sie dem heute herrschenden Theater der Iden-  
tität und den Choreografien der Kontrolle die Stirn bietet.

23

SO 19 10 2014

“Im ganzen habe ich jedenfalls erreicht, was ich erreichen wollte. Man sage nicht, es wäre der Mühe nicht wert gewesen. Im übrigen will ich keines Menschen Urteil, ich will nur Kenntnisse verbreiten, ich berichte nur, auch Ihnen, hohe Herren von der Akademie, habe ich nur berichtet.”

Franz Kafka, *Ein Bericht für eine Akademie*, 1917

## BIOGRAFIEN

### HAIG AIVAZIAN

ist Künstler, Kurator und Schriftsteller und lebt in Beirut. Seine Performances, Videos, Zeichnungen, Installationen und Skulpturen verbinden persönliche, geopolitische sowie Mikro- und Makro-Narrative, auf der Suche nach ideologischen Schlupflöchern und Kurzschlüssen.

### YOCHAI AVRAHAMI

lebt und arbeitet in Tel Aviv. Er produziert unter anderem Installationen, Videos und Skulpturen. Seit einigen Jahren erforscht und hinterfragt er die Aus- und Darstellungsweisen von Bildern in Militärmuseen, in Gedenkstätten des Grauens und in Besucherzentren.

CHRISTIAN VON BORRIES ist Musiker, Filmmacher und Anti-Copyright-Aktivist, der in Berlin lebt und

arbeitet. Er befasst sich in seinen Arbeiten unter anderem mit der Psycho-geografie. Von Borries war Gastprofessor an der Akademie der Bildenden Künste, Nürnberg und der Hochschule für Film und Fernsehen, Potsdam.

### KETI CHUKHROV

ist Kunstwissenschaftlerin und Philosophin. Sie lebt und arbeitet in Moskau. Chukhrov ist Privatdozentin der Kunst- und Kulturwissenschaft an der Russischen Staatlichen Universität für Geisteswissenschaften in Moskau. Sie schreibt für verschiedene Zeitschriften über Kunsttheorie, Kultur, Politik und Philosophie.

### LARS CUZNER

produziert forschungs- und zeitbasierte Arbeiten sowie Performances. Er lebt und arbeitet in Oslo. Aktuell beschäftigt sich Cuzner mit *From What You Can't*

*Protect Yourself*, einer Serie von Performances, die darauf abzielen, Künstler zum Christentum zu bekehren, auch wenn er sich selbst als nicht gläubig bezeichnet.

**GABRIEL DHARMOO** ist Komponist und Stim-  
mimprovisator und lebt in Montreal. Er studierte Komposition und Analyse am Conservatoire de musique, Montreal. Dharmoo beschäftigt sich mit gegensätzlichen stimmlichen Ausdrucksformen aus unterschiedlichen Kulturen. Er nutzt seine Stimme als Instrument, das verschiedene Elemente in einer musikalischen Sprache verbindet.

**EKATERINA DEGOT** lebt und arbeitet in Moskau und Köln als Kunsthistorikerin, Autorin und Kuratorin. Sie befasst sich mit ästhetischen und soziopolitischen Aspekten der Kunst in Russland und Osteuropa.

Sie lehrte an Universitäten in den USA und Europa und hat einen Lehrauftrag an der Alexander Rodtschenko Schule für Fotografie und Neue Medien, Moskau. Ekaterina Degot ist Künstlerische Leiterin der Akademie der Künste der Welt, Köln.

**ANJA DORN** lebt in Köln und ist Kuratorin und Professorin für kuratorische Theorien und dramaturgische Praxis in Karlsruhe. 2012 hat sie das *Festival der jungen Talente!* in Frankfurt am Main kuratiert. Von 2007 bis 2011 war sie gemeinsam mit Kathrin Jentjens Direktorin des Kölner Kunstvereins. Als Kritikerin hat sie Artikel für Kunstmagazine wie *Metro* und *Texte zur Kunst* verfasst.

**FADLABI** ist ein in Oslo lebender Künstler, der mit Gemälden, Texten und Performances

arbeitet, wobei sein Schwerpunkt auf einer interdisziplinären Herangehensweise liegt. Seine Werke sind von seiner eigenen sudanesischen und der afrikanischen Kultur geprägt und befassen sich in ironischer Form mit postkolonialen theoretischen Diskursen.

**HU FANG** ist Autor und Kunstkritiker und lebt in Peking und Guangzhou. Er ist Gründungsmitglied und Künstlerischer Leiter des Vitamin Creative Space, einem Projekt- und Galerieraum, der sich der zeitgenössischen Kunstforschung widmet und nach unabhängigen Arbeitsweisen sucht, die speziell auf den zeitgenössischen chinesischen Kunstkontext zugeschnitten sind.

**TOM HOLERT** lebt und arbeitet als Kunsthistoriker, Kultur-

wissenschaftler und Künstler in Berlin. Er war Mit Herausgeber von *Spex* und Professor an der Merz Akademie, Stuttgart und der Akademie der bildenden Künste Wien. Holert arbeitet als freier Journalist und ist seit 2012 Gründungsmitglied der Akademie der Künste der Welt, Köln.

**FELIX KLOPOTEK** aus Köln ist Redakteur des unabhängigen Kölner Stadtmagazins *StadtRevue* und freier Autor für Musik und soziale Themen. Er ist aktiv in der Arbeitsgruppe *Operaismus* und entwickelte szenische, collagenähnliche Vorträge zu Ereignissen wie den italienischen Fabrikkämpfen der 1960er und 70er Jahre (2006) oder der Geschichte Haitis (2010).

**URIEL ORLOW** ist Künstler und Senior Research Fellow an der University of Westminster in

London. Er lebt und arbeitet in London und Zürich. Orlows modulare und multimediale Installationen drehen sich um die Mikrogeschichten bestimmter Orte und problematisieren Bild- und Sprachregime. Er befasst sich mit Erinnerungsstrukturen und den dabei entstehenden „blinden Flecken“ von Repräsentation.

#### OUR LITERAL SPEED (OLS)

ist ein laufendes Medienoper-/Text- und Kunstprojekt aus Selma, Alabama. Es umfasst gemeinsame Aktivitäten und eine intensive Beschäftigung mit der Bewegung der Kunst durch soziale und technologische Vermittlung. OLS hat unter anderem Reden, Ausstellungen, Soundtracks, Aufnahmen, Installationen und pädagogische Konzeptalben produziert.

**MANUEL PELMUŞ**  
arbeitet als freier Tänzer und Choreograf in Bukarest und Oslo. Er hat Abschlüsse der Choreografieschule Floria Capsali, Bukarest, und des Hamburger Ballettzentriums. Mit seiner Arbeit gehört er zu den bekanntesten Repräsentanten des rumänischen Tanzes im internationalen Kontext.

**ALEXANDRA PIRICI**  
ist eine in Bukarest lebende Künstlerin. Ursprünglich aus der Choreografie und der darstellenden Kunst kommend, arbeitet sie in verschiedenen Disziplinen und mit unterschiedlichen Medien, darunter Film und Musik. Pirici war unter anderem im Hebbel am Ufer, Berlin, dem Salonul de Proiecte/MNAC Anexa, Bukarest und der Balkan Dance Platform vertreten.

**MILO RAU**  
studierte Soziologie, Germanistik und Romanistik in Paris, Zürich und Berlin. Er lebt in Köln und Südf frankreich und leitet seit 2007 die von ihm gegründete Theater- und Filmproduktionsgesellschaft IIPM. Rau ist Dozent für Regie, Kulturtheorie und soziale Plastik und wurde mit dem Schweizer Theaterpreis 2014 und dem Hörspielpreis der Kriegsblinden 2014 ausgezeichnet.

**DAVID RIFF**  
ist Schriftsteller, Übersetzer, Künstler und Kurator. Er lebt und arbeitet in Moskau und Berlin. Riff ist Professor an der Alexander Rodtschenko Schule für Fotografie und Neue Medien und Mitglied der Akademie der Künste der Welt, Köln.

**NAOMI RINCÓN GALLARDO**  
lebt und arbeitet in Mexiko-Stadt. Sie studierte bildende Kunst in Mexiko-Stadt und Pädagogik, Kultur, Sprache und Identität in London. Ihre neuste Arbeit richtet sich an Initiativen, die sich mit Ideen von Genwelten in der jüngeren Vergangenheit Mexikos befassen. Sie integriert dabei Musik, Literatur, Theaterpiel, Feminismus und kritische Pädagogik.

**MARIE STRAUSS**  
lebt und arbeitet in Berlin und Mexiko. In ihren Steinskulpturen arbeitet sie zwischen rohem Material und Form; ihre Ausstellungen sind gleichzeitig Shows und Installationen. Strauss war zweimal Stipendiatin des DAAD, für einen Forschungsaufenthalt in Mexiko und einen Künstleraufenthalt in Norwegen.



### **JALAL TOUFIC**

ist Denker, Schriftsteller und Videokünstler und lebt in Beirut. Er nahm an der Sharjah Biennial 11, der 9. Shanghai Biennale und der DOCUMENTA (13) teil und war im Jahr 2011 Gast des Künstlerprogramms des DAAD. Toufic hat einen Lehrauftrag an der Kadir Has Universität in Istanbul.

### **STEFAN WEIDNER**

ist Autor, Übersetzer und Literaturkritiker. Er lebt und arbeitet in Köln. Weidner ist Chefredakteur der Zeitschrift Fikrun wa Fann des Goethe-Instituts, Autor zahlreicher Publikationen, Herausgeber von Anthologien und Übersetzer insbesondere von arabischer Lyrik. Weidner ist Mitglied der Akademie der Künste der Welt, Köln.

# IMPRESSUM

Akademie der Künste der Welt  
Im Mediapark 7, 50670 Köln  
T +49 221 337748 0  
info@academycologne.org  
www.academycologne.org

Wenn Sie über die Aktivitäten der  
Akademie auf dem Laufenden  
gehalten werden möchten, tragen  
Sie sich bitte auf unserer Website  
in unseren Newsletter ein

HERAUSGEBER (V.i.S.d.P.):  
Akademie der Künste der Welt / Köln,  
gGmbH

Design:  
Studio Quentin Walesch

Die Akademie der Künste der Welt  
wird gefördert durch:



Ministerium für Familie, Kinder,  
Jugend, Kultur und Sport  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Naomi Rincón Gallardo wird  
unterstützt von:

